



Anzeige



EDITORIAL
Schneller
wieder starten

Rolf Westermann
Chefredakteur ahgz



Der Weg zurück aus der Coronakrise wird lang und steinig sein. Umso wichtiger ist es, nicht abzuwarten, sondern die richtigen Vorbereitungen zu treffen. Zeit dafür ist plötzlich oft reichlich vorhanden für Fragen wie diese: Wie können Mitarbeiter und Gäste Abstände einhalten und was bedeutet das betriebswirtschaftlich? Welche Zusatzgeschäfte haben sich als erfolgreich erwiesen? Welche neuen Betriebsabläufe müssen eingeübt werden? Das klingt nach Trockentübungen. Aber diejenigen, die ihre Hausaufgaben rechtzeitig machen, werden schneller aus den Startlöchern kommen. Die ahgz hilft mit vielen konkreten Tipps.

→ r.westermann@ahgz.de

ZITAT DER WOCHE

„Zu viele Unternehmen der Gastronomie haben vor der Krise nur knapp überlebt. 30 bis 40 Prozent werden die Krise nicht überleben.“

Harmut Meyer, Unternehmensberater und Hochschullehrer, Stude, Seite 16

UNTEN LINKS

Late Check-out



Diese bekommen kein Kurzarbeitergeld und müssen auch schauen, wo sie bleiben. Einer blieb kürzlich – etwas zu lange freilich – in einem Bonner Hotelzimmer. Dort hatte er sich nach seiner anstrengenden nächtlichen Beschaffungstour – Bargeld, Kreditkartenlesegerät und Taschenrechner von der Rezeption – zur Ruhe gebettet. Dem ersten Hotelmitarbeiter fiel morgens um sechs das Schnarchen aus einem der nicht gebuchten Zimmer auf. Der Rest war Polizei-Routine.



Die Rückkehr des öffentlichen Lebens wird nur allmählich und unter Auflagen erfolgen. Hoteliers und Gastronomen sollten dennoch schon jetzt planen, wie ihre Wiedereröffnung konkret aussehen soll. → corona extra, Seiten 2 bis 8, 10, 12, 14 und 16

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen rat von der Buchung des diesjährigen Sommerurlaubs ab. „Für Juli und August kann derzeit niemand verlässliche Vorhersagen machen“, sagte sie der Bild am Sonntag. Dafür musste sie viel Kritik einstecken. Wie es konkret weitergeht, sollte in einer Schaltkonferenz der Bundesregierung und der Ministerpräsidenten der Länder am vergangenen Mittwoch beschlossen werden. Das Ergebnis lag bis Redaktionsschluss noch nicht vor. Die Kontaktsperre gilt nach bisherigen Vorgaben zunächst bis zum 19. April. Im Gespräch war eine Verlängerung vieler Maßnahmen bis zum 3. Mai

Wie wird es weitergehen?

Seit Ostern liegt eine Stellungnahme der Nationalen Akademie der Wissenschaften, Leopoldina, vor. Die Wissenschaftler befürworten ein schrittweises Herauffahren des öffentlichen Lebens

– allerdings mit Schutzmaßnahmen wie Mund-Nasen-Masken, Distanzregeln, sowie einer zunehmenden Identifikation von Infizierten.

Jetzt neue Betriebsabläufe planen

„Je länger der Shutdown dauert, desto weniger lassen sich gravierende ökonomische Folgen vermeiden. Umso wahrscheinlicher werden dann zahlreiche Insolvenzen und eine höhere Arbeitslosigkeit“, begründeten die Forscher ihr 19 Seiten umfassendes Papier. Die Vermögensverluste würden dann breite Schichten treffen, soweit sie Ersparnisse insbesondere für die Altersversorgung gebildet haben.

Bis zu einer Normalisierung ist es jedenfalls noch ein weiter Weg. Dörnt-Aufsichtsratschef Dirk Iserlohe sagt in den ahgz talks: „Wenn wir in Köln am 11.11. auf dem Alter Markt wieder zusammenstehen dürfen, dann halte ich das fast für ein Wunder.“ Er geht von einer langen Durststrecke aus und richtet sich darauf ein, dass in die-

sem Jahr mehr als die Hälfte des Umsatzes fehlen werde. Da keiner Schuld daran trage, müssten alle solidarisch zusammenarbeiten und gemeinsam nach Lösungen suchen. Und der Stillstand solle genutzt werden.

Mit welchen konkreten Fragen sich das Gastgewerbe befassen muss, sagt Hotelberaterin Elke Schade im Interview (Seite 2). „Jetzt ist es an den Unternehmen, alle operativen und strategischen Dinge neu zu überdenken und Weichen zu stellen“, betont sie. Gastro-Kritiker Jürgen Dollase macht sich Gedanken über die Gourmetsche. „Auf die Frage, was man denn im Restaurant XY zur Sicherheit der Gäste wie der Mitarbeiter macht, muss es eine präzise, transparente Antwort geben“, betont er. Ansonsten bestehe die Gefahr, dass Gäste das Risiko scheuten und nicht kamen (Seite 3).

Lernstoff gibt es im Internet reichlich. Bildungsanbieter wie die DHA, IST und die IUBH bieten inzwischen viele Webinare zu Spezialthemen an. Auch die ahgz ist mit dem Format „klartext“ dabei. Auch Lisa Boje und

Marina Hobi vom Beratungsunternehmen Die Hotelharmonisierer geben praktische Tipps (Seite 4).

Nicht alle Segmente sind von der Coronakrise gleichermaßen betroffen. Derzeit schlagen sich Serviced Apartments besser als Hotels.

Longstay hat derzeit Vorteile

„Grundsätzlich gilt, je höher der Longstay-Anteil in einem Serviced-Apartment-Haus ist, desto besser ist seine aktuelle Situation“, sagt Anett Gregorius, Geschäftsführerin von Apartmentservice in Berlin. „70 Prozent der Häuser auf unserer Plattform sind noch geöffnet. Im März betrug die Auslastung im Schnitt zwischen 50 und 70 Prozent, das ist ein Minus von 20 bis 30 Prozent gegenüber dem Vergleichsmonat.“ Im April rechneten jedoch viele mit einem Nachfragerückgang auf 40 bis 50 Prozent (Seite 14). Allerdings sind viele Hotels, wenn sie noch geöffnet sind, im einstelligen Bereich angelangt.

DER GASTRONOM

Till Riekenbrauk im Portrat plus Best Practice rund ums BBQ

Beilage

HOTELLERIE

Deutsche Hospitality will mit Zleep weiter wachsen

Seite 9

MENSCHEN

Maximilian Wilm: „Ein guter Sommeler fällt nicht vom Himmel“

Seite 15

ahgz

Jetzt registrieren und jeden Monat
5 Plus-Artikel gratis lesen!

www.ahgz.de/registrierung



ENTDECKEN SIE AHGZ.DE
Immer bequem und kompakt informiert

Anzeige



AUSSENGASTRONOMIE

Cooler Schatten

Beschattungsexperte KE führt innovativen Stoff für Pergolen und Markisen ein.

KE nimmt exklusiv das neuartige Gewebe Irisun Blockout von Giovannardi in sein Sortiment auf. Dieses technische Gewebe zeichnet sich durch Leichtigkeit und Helligkeit aus und vermeidet die typische Steifigkeit von PVC. Damit ist es laut KE perfekt geeignet für Pergolen mit gerolltem oder gewickeltem Stoff, Gelenkarmmarkisen und vertikale Rollmarkisen. Diese Kombination aus Eleganz und Leistung garantiert

einerseits den Schutz vor Sonnenstrahlen und bietet gleichzeitig unendliche Gestaltungsmöglichkeiten für Außenräume. Irisun Blockout bietet die vollständige Abschirmung von Sonnenstrahlen, zudem bietet es thermischen Schutz. Der Stoff ist erhältlich in sechs verschiedenen zweifarbigen Tönen: beide Seiten in der Kombi Ton-in-Ton oder in der Variante mit zweifarbigen Kontrasttönen. Die zweifarbige Kombination

ermöglicht es, an der Außenseite einen dunklen Farbton beizubehalten, während die Innenseite mit hellem Farbton Freundlichkeit ausstrahlt und den typischen „Blendeffekt“ bei helleren Acrylstoff-Tönen vermeidet. Irisun Blockout wirkt schimmelhemmend und antibakteriell und garantiert dank des Innengewebes maximale zuverlässige Abdunkelung auch bei hellsten Farbtonen.
→ www.keoutdoordesign.com